

Gleich drei neue Weltrekordhalter

David Clamp und Alexandra Meixner (Double Deca) sowie Richard Widmer (Deca) haben sich über die vergangenen zehn bzw. zwanzig Tage hinweg jeweils einen Weltrekord erarbeitet. Am Samstag fand dann die Siegerehrung statt.

MIRIAM KÜPPER

ULTRATRIATHLON. Vom 14. August bis zum 2. September kamen Athleten aus der ganzen Welt in Buchs zusammen, um ihren Körper jeden Tag bei 3,8 km Schwimmen, 180 km Fahrradfahren und 42,2 km Laufen an die Grenzen der Belastbarkeit zu treiben. Bei den Teilnehmern im Feld Deca (über zehn Tage hinweg) und im Feld Double Deca (über 20 Tage) wurden gleich drei bestehende Weltrekorde übertroffen. Auf den insgesamt 2250 km im Deca und 4500 km im Double Deca zogen die drei Weltrekord-Athleten alle Register und bewegten sich dabei teils bis ans Limit. Ob mit Erkältung zum Weltrekord oder mit starken Schmerzen im Bein durchs Ziel: diese Sportlerinnen und Sportler liessen sich durch nichts von ihrem Ziel abbringen.

Trotz Schmerzen weitermachen

David Clamp kämpfte an jedem der zwanzig Tage beim Double Deca mit Schmerzen im Rücken. Doch warum machte er immer weiter? «Ich will jenen, die mich beim Schulsport nie gewählt haben, beweisen, dass ich in etwas gut bin; dass ich dieses Mal der Erste bin!», erklärt der neue Weltrekordhalter im Double Deca. Für ihn geht es aber vor allem darum, Spass am Sport zu haben und mit seiner Ultratriathlon-Familie an Rennen auf der ganzen Welt teilzunehmen.

Clamp wird häufig gefragt, warum er immer weitermacht und niemals aufgibt. Seine Antwort ist einfach: «Für diejenigen, die es verstehen, braucht es keiner Erklärung. Für diejenigen, die es nicht verstehen, wird keine Erklärung jemals genug sein.» Im Sport hat er bereits viele Highlights erlebt, doch für ihn sei der Double-Deca-Gewinn in Kombination mit dem Weltrekord einfach unglaublich: «Ich glaube nicht, dass irgend etwas je an dieses Gefühl herankommen kann! Mein erster Double Deca und der neue Rekord – ein-



Bild: Miriam Küpper

David Clamp, Alexandra Meixner und Richard Widmer sind zufrieden: Nicht nur haben sie ihr Ziel erreicht und durchgehalten. Alle drei haben auch die bestehenden Weltrekorde in ihrer Kategorie überboten.

fach ein überwältigendes Gefühl», schwärmt er.

Sport begeistert

«Ich würde es lieben, hier zu wohnen», lobt Clamp das Werdenberg. Der Weltrekordhalter mag es, dass man auf dem Rheindamm Velo fahren kann oder er laufen kann, ohne von Autos oder anderen Verkehrsteilnehmern gestört zu werden. Ausserdem liebe er die Schweizer Mentalität. Für ihn war es toll, wie jeden Tag mehr Menschen zur Rennstrecke kamen, um die Athleten anzufeuern: «Es passieren so viele schlimme Dinge in der Welt, da sind diese kleinen Gesten Gold wert, denn sie versetzen dich sofort in eine gute Stimmung.» Clamp kann es nicht verstehen, dass viele Menschen gar keinen Sport treiben. «Der beste Weg zu leben ist, wenn du

deinen Körper jeden Tag ein wenig an seine Grenzen treibst», argumentiert der Double-Deca-Gewinner.

Durchhaltevermögen zeigen

«Das Gefühl, zwanzig Tage lang durchgehalten zu haben, ist toll. Der Weltrekord ist dabei eher eine wunderschöne Nebenerscheinung», stellt Alexandra Meixner fest. Für sie zählt nicht der Sieg, sondern nur die erfolgreiche Teilnahme. Deshalb sagt sie, ihr Highlight sei nicht der Double-Deca-Sieg und der Weltrekord, sondern nur, dass sie es nach zwanzig Tagen durch das Ziel geschafft hat. «Es macht so viel Spass, bei so etwas hier mitzumachen. Den ganzen Tag mache ich nur Sport; das ist einfach phantastisch!», erzählt die begeisterte Sportlerin freudig. Und sie fügt bei, dass sie ihre körper-

liche Belastungsgrenze noch nicht erreicht habe: «Ich weiss es: da geht noch was!»

Motivation tanken

Nachdem sie an Tag 12 den bisherigen Weltrekord übertroffen habe, sei es ein wenig schwer gewesen, sich nochmals zu motivieren, gesteht Alexandra Meixner. Denn sie dachte sich: «Warum tue ich mir das eigentlich jetzt noch an?» Doch dann sei die Stütze der anderen Athleten, der ganzen Freiwilligen und der Zuschauer so gross gewesen, dass sie einfach durchhalten musste. «Ich habe mir gesagt: Ich enttäusche weder mich selber noch die anderen», erläutert die Double-Deca-Siegerin ihre Motivation.

Ultratriathlon-Familie

Für den Sieger beim Deca über zehn Tage, Richard Widmer,

bilden alle Athleten mit ihren Betreuern eine grosse Familie. Man reise zusammen um die Welt, um an den raren Wettkämpfen dieser Extreme teilzunehmen, das schweisse zusammen: «Die Atmosphäre beim Ultratriathlon ist nicht so kompetitiv; es geht uns darum, zusammen Sport zu machen und die Strecke zu schaffen.»

Der Weltrekordhalter macht sich nicht so viel aus seiner Platzierung, in erster Linie zählen die Erfahrungen. «Beim Sport kann man sich selbst erleben, aber auch neue Menschen kennenlernen», sagt Widmer. Zu seinem Weltrekord hätten auch die guten Bedingungen der Buchser Rennstrecke beigetragen: «Wenig bis kein Verkehr auf der Strecke sowie der gute Bodenbelag machten es mir möglich, eine so gute Zeit zu schaffen.»